

Kommunalpolitische Preisverleihung in Leipzig 2011

(Grußwort des Kuratoriumsvorsitzenden)

Verehrte Festgäste aus dem In- und Ausland ,

angesichts der Besonderheiten der diesjährigen Preisverleihung an eine südosteuropäische Organisation ist es verständlich , dass der heute hier anwesende Generalsekretär , Herr Najazi , mich bat den Vertretern des Netzwerks , das ich der Einfachheit halber ab jetzt einfach mit der englischen Abkürzung NALAS nennen möchte , etwas über den **Namensträger der Stiftung** zu sagen - was hier in Leipzig sonst wohl nicht erforderlich wäre . Aber ich kann mich aufgrund des vorangegangenen Gedenkens am eindrucksvollen Denkmal von Jenny Holzer kurz fassen , denn die Künstlerin hat ihrem persönlichen Stilmerkmal entsprechend auf den steinernen Denkmalsringen mit Originalzitaten aus den politischen Schriften gearbeitet . Diese kennzeichnenden Zitate sind in der ansprechenden Broschüre der Stadt über das Denkmal in deutsch und englisch wörtlich wiedergegeben . Und ich möchte Ihnen , Herr Präsident Moscow , und Ihnen , Herr Generalsekretär Najazi , die Broschüre mit den Texten auch zur Erinnerung an den heutigen Festakt übergeben (Bitte an Berthold G.) .

Sodann hat zur Eröffnung soeben Oberbürgermeister Jung bereits das Wesentlichste herausgearbeitet und Ihnen vorgetragen . So kann ich mich denn beschränken auf relevante Aussagen des früheren Oberbürgermeisters und - nach den Vorstellungen der Verschwörer des 20.Juli 1944 - des designierten Reichskanzlers eines friedlichen Deutschlands nach Hitler auf einschlägige **politische Konzepte zur Gestaltung Nachkriegseuropas** insgesamt und zu Südosteuropa . Das gilt vor allem zur Rolle von Gemeinden und Gemeindeverbänden in diesem Prozeß – und damit sind wir bereits voll bei der Rolle von NALAS heute . Sodann möchte ich noch knapp auf meine eigene Mitwirkung an den aktuellen Prozessen als Südosteuropabeauftragter des BMZ während der Jahre 1998 bis 2006 eingehen – sozusagen in Fortsetzung der Goerdelerschen Familientradition , wobei ich mich freue , dass engagierte frühere und noch heute aktive Mitarbeiter meines Hauses und last not least von Kollegen des Auswärtigen Amtes und südosteuropäischer Botschaften anwesend sind . Hierfür danke ich Ihnen im Namen der Goerdeler Stiftung .

Zurück zum Namensgeber der Stiftung :

Carl Friedrich Goerdeler besuchte bei seinen zahlreichen Auslandsreisen , nach der formellen Beendigung seines Amtes in Leipzig , und dann im Auftrag von Robert Bosch , zwischen August und Dezember 1938 neben Italien , Griechenland und der Türkei auch **Bulgarien , Jugoslawien und Rumänien** . Seine Reiseberichte hierüber sind fast vollständig erhalten . Ein wesentlicher und interessanter Aspekt der Berichte ist Goerdelers Überzeugung , dass die südosteuropäischen Staaten sich zu größeren , wirtschaftlich leistungsfähigeren Einheiten zusammenschließen sollten als Bausteine eines friedlichen , vereinigten Europas .

Diesen Gedanken nahm Goerdeler in den fünf Tage vor seiner Hinrichtung verfassten Aufruf vom 27.Januar 1945 noch einmal auf und schlug – unter dem Vorbehalt einer freien Entscheidung durch die betroffenen Länder – **eine „Balkan Union“** als Teil eines Europäischen Bundes vor . Schon in früheren Denkschriften hatte Goerdeler , z.B. in einem Positionspapier zu Händen der britischen Regierung , datiert vom 19./20.Mai 1943 vorgeschlagen , dass in Nachkriegseuropa als erstes die „volle Selbständigkeit“ aller europäischen Nationen wiederhergestellt werden sollte : eine – wie wir heute wissen – optimistische , aber nicht unrealistische Prognose , die erst nach den Umwälzungen von 1989/90 , dem Zusammenbruch des „Eisernen Vorhangs“ für Ost- und Südosteuropa eingetretene Entwicklung . Goerdeler stellte sich vor , dass der erste Schritt nach der Wiederherstellung selbstän-

diger europäischer Nationen dann eine „**europäische Wirtschaftsunion**“ mit einem ständigen Rat und „klaren praktischen Zielen“ in den Bereichen „Verkehr , Recht , Zölle , Währung u.s.w.sein sollte . Im Rahmen dieser Union sollte wiederum vorrangig ein **Europäisches Wiederaufbauwerk**“

errichtet werden , „in dem Deutschland alle Kräfte selbstlos nach vernünftigen wirtschaftlichen Gesichtspunkten einsetzen sollte .

Während für Westeuropa dies mit dem Marshallplan ab 1947 Wirklichkeit werden sollte , konnte Südosteuropa erst nach dem blutigen Zerfall der früheren „Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien“ im letzten Jahrzehnt des vergangenen Jahrhunderts eine Grundlage für einen kooperativen Wiederaufbau und grenzüberschreitende Zusammenarbeit gewinnen . Die Zusammenarbeit mit Westeuropa u.a. spiegelte sich hierbei am deutlichsten in dem von Deutschland vorbereiteten „ **EU – Stabilitätspakt für Südosteuropa**“ und seiner Nachfolgeeinrichtung , dem Rat für Regionale Kooperation(RCC).

Zudem wurde mit dem Beschluß des Europäischen Rats von Thessaloniki am 21. Juni 2003 allen südosteuropäischen Ländern eine EU-Beitrittsperspektive eröffnet , die für Bulgarien u.a. schon im Mai 2004 sehr schnell Wirklichkeit wurde .

Soviel zu den Entwicklungen und Rahmenbedingungen im Europa nach dem 2.Weltkrieg .

Der entscheidende Grund für die Auswahl von NALAS als Preisträger – neben der schon genannten grenzüberschreitenden Funktion – ist aus der Sicht der Goerdeler Stiftung die Bedeutung der **Selbstverwaltung** für die NALAS und Südosteuropa . Und hier ähnelte die Lage Deutschlands zur Nazizeit derjenigen unserer Nachbarn in Südosteuropa unter dem „Eisernen Vorhang“ und der des Westbalkans unter Milosevic . Beherrschend war im einen , wie im anderen Fall eine straffe staatliche und staatsparteigesteuerte Zentralgewalt und entmachtete schwache Kommunen . Nach Carl F. Goerdelers Auffassung und seinem vergeblichen Ringen um die Erhaltung der kommunalen Selbstverwaltung bei der Schaffung der Deutschen Gemeinde Ordnung von 1935 . So verwundert es nicht ,dass Goerdeler für Deutschland nach Kriegsende forderte (Zitat):“Grundlage von Recht und Ruhe für Deutschland ist die Selbstverwaltung . Die **erzwungene Zentralisierung wird aufgehoben** . Die deutschen Länder , Kreise und Gemeinden erhalten wieder größte Selbstverwaltung .“

In einem großen Schritt komme ich jetzt nach Südosteuropa : bei der letztjährigen Preisverleihung an Frau Dr.Pfisterer und ihre Arbeit zum heutigen Verständnis kommunaler Selbstverwaltung auf der Basis der Konvention des Europarats von 1985 , stützte sie sich auf eine eigene Fallstudie über die Lage im heutigen Bosnien-Herzegowina . Seit der Verabschiedung der genannten Europaratskonvention , die inzwischen von 47 Mitgliedern des Rates angenommen worden ist , hat sich vor allem in den neunziger Jahren des 20.Jahrhunderts die Überzeugung Bahn gebrochen , dass nicht – und schon gar nicht allein – von einer zentralen Staatsgewalt (Zitat Goerdeler)“die Beseitigung von Trümmern und Armut erwartet und verlangt werden kann , sondern Gemeinden und Gemeindeverbände , demokratisch gewählt und legitimiert , die lokalen oder überörtlichen Aufgaben zu erfüllen haben . Dabei ist **Selbstverantwortung die Kehrseite der Selbstverwaltung** , mit der erzieherischen Freiheit , auf eigene finanzielle Kosten auch Dummheiten machen zu dürfen , im Rahmen einer weitherzig zugeschnittenen staatlichen Aufsicht . Wichtig sind in diesem Zusammenhang Wahlen in einem einfachen Verfahren , um die Verbindung mit den Gemeinde- oder Kreisbürgern , um deren Interessen zu vertreten und zu sichern .“ (Zitat Ende)

Also : die **Bildung und Stärkung von kommunalen Verbänden** – und zwar grenzüberschreitend – ist ein Kernanliegen des Netzwerks NALAS . Über seine praktische Arbeit von der institutionellen Fortentwicklung , über Stadtplanung bis zur fiskalischen Dezentralisierung können uns die Vertreter des Preisträgers kompetenter als ich unterrichten . Daher möchte ich hierzu nichts sagen , sondern nur mit Freude feststellen , dass die Mitarbeit an

der Formulierung des Stabilitätspakts für Südosteuropa in Bonn und Berlin und der Gründung des European Fund for South East Europe (EFSE) in Luxemburg wie die Einrichtung von Offenen Regional Fonds (ORF) mit der GTZ (heute GIZ), Tätigkeiten bei denen ich bis zum Jahre 2006 mit großer Genugtuung aktiv mitwirken durfte. Denn es waren für mich persönlich Möglichkeiten, mich im Sinne Carl Friedrich Goerdelers und der 1996 gegründeten Goerdeler Stiftung einzubringen.

Solche Arbeit an großen Zielen für Europa - und darüber hinaus - hat erfreulicherweise auf der kommunalen Ebene fruchtbare Wurzeln geschlagen. Dies möchte ich anerkennend zu NALAS feststellen. Und so beglückwünsche ich Sie, Herr Präsident Moskow, und Ihre Delegation zur Preisverleihung 2011 an die NALAS.

Damit wird erstmals bei den kommunalpolitischen Preisverleihungen in Leipzig eine Institution und ihre **erfolgreiche praktische Arbeit in der Kommunalpolitik** gewürdigt, nicht zuletzt im Hinblick auf ihre **grenzüberschreitende Kooperation mit europäischer Ausrichtung**.

Mit diesem Glückwunsch an den Preisträger und einem Dank an die geduldige Festversammlung möchte ich meinen kleinen Beitrag zum heutigen Festakt abschließen!